

VOLKSKUNDE

# Georg Lang sel. Erben

230 JAHRE PRODUKTION UND VERTRIEB VON OBERAMMERGAUER HOLZSCHNITZ-  
WAREN. EINE FAMILIEN-, HÄUSER- UND FIRMENGESCHICHTE.



Ein in Oberammergau geschnittenes und gefasstes Schäferpaar aus der Biedermeierzeit.

unter dessen Sohn und Nachfolger Johann Evangelist (1798–1874) zum Handelshaus, das eine Hundertschaft von Heimarbeitern beschäftigte und schließlich mit der Schaffung von Werkräumen in den eigenen vier Wänden zu Ende des 19. Jahrhunderts unter dem Urenkel des Firmengründers Guido (1856–1921) auch wieder zur Produktionsstätte wurde. Nachdem ein bereits über hundert Jahre bestehendes Familienunternehmen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verschiedenste Formen von Handelsgesellschaften durchgespielt hatte, ließ es sich 1956 als „Einzelkaufmann“ ins Handelsregister eintragen.

## Vermittler aktueller Trends

Verlegerfirmen wie Georg Lang sel. Erben bildeten die Mittler zwischen den Handwerkern vor Ort und den aktuellen Trends. Sie sondierten einerseits die Bedürfnisse des Marktes, sorgten andererseits für den Export der Waren – und das weltweit. Handelsplätze, Handelswege, Handelspartner wechselten im Laufe der Jahre und Jahrhunderte.

## VON GERTRAUD ZULL

Oberammergau ist in aller Welt ein Begriff – in erster Linie der Passionsspiele wegen, die dort seit 1634 alle zehn Jahre aufgeführt werden. Dass die Gemeinde am Fuße des Kofels auch als Schnitzerdorf Weltgeltung erlangte, daran hat die Firma Georg Lang sel. Erben maßgeblichen Anteil. Dem Werdegang dieses Oberammergauer Holzschnitz-

warenverlags, der sich seit 230 Jahren in der Produktion und dem Vertrieb der heimischen Gewerbeerzeugnisse betätigt, spürt vorliegende Studie nach und schreibt dabei auch ein Stück Orts-, Wirtschafts-, Sozial-, Kunst- und Kulturgeschichte.

Die Geschäftsstrukturen änderten sich während des langen Zeitraums. Der Handwerksbetrieb von Georg Lang (1747–1821) entwickelte sich

Die Schnitzwaren, die man selbst fertigte bzw. produzieren ließ, wandelten sich. In einem Tal der bayerischen Voralpen saßen keine von der Außenwelt abgeschotteten Schnitzer, die völlig autark und nach eigenem Gutdünken über Jahrhunderte hinweg immer die gleichen Gegenstände fertigten; die Oberammergauer erwiesen sich vielmehr stets auf der Höhe der Zeit, griffen alle Anregungen und Modeströmungen auf. Dies

GEORG LANG SEL. ERBEN, OBERAMMERGAU

mussten sie auch, waren doch ihre Erzeugnisse keine lebenswichtigen Güter, sondern Luxusartikel, die nur Absatz fanden, wenn sie in Stil und Motivik dem jeweiligen Zeitgeschmack entsprachen. So machte sich Georg Lang z. B. unmittelbar nach der Eroberung der österreichischen Festung Scharnitz durch die französische Armee Anfang November 1805 daran, dieses für den 3. Koalitionskrieg entscheidende Geschehen mit hunderten beweglichen Figürchen nachzuschneiden. Schon im darauf folgenden Vorfrühling konnte er dieses Kastenbild dem bayerischen König Max I. Joseph für 300 Gulden verkaufen. Ein weiteres Exemplar des Schaustücks war für Napoleon bestimmt.

### Breite Produktpalette

Ansonsten fertigte man zu dieser Zeit hauptsächlich religiöse Kleinplastik und Spielzeug – alles bunt lackiert. Naturbelassen blieben dagegen die seit den 1830er Jahren auf den Markt gebrachten, aus Harthölzern gearbeiteten, miniaturnhaften Feinschnitzereien, bei denen Farbe nur die filigrane Struktur der Figuren und Reliefs überdeckt hätte. Alle nur erdenklichen Nutzgegenstände wurden damit geschmückt, Etais und Kästchen, Brieföffner und Briefbeschwerer, Pfeifenstopfer und Pfeifenköpfe, Zündholzschachteln und Zigarrenspitzen, Salz- und Pfefferstreuer, Bestecke und Salatscheren. Überwogen zunächst die profanen Motive, so sollte sich das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem aufkommenden Passionstourismus ändern: Oberammergau wurde mehr und mehr mit religiöser Schnitzerei identifiziert, die bei Georg Lang sel. Erben im Zuge des Historismus in allen Stilrichtungen erhältlich war. Um 1900 arbeitete der Betrieb dabei eng mit Münchner Künstlern zusammen, die entweder



GEORG LANG SEL. ERBEN, OBERAMMERGAU

wie Jakob Bradl Modellentwürfe für die Serienproduktion der Firma lieferten oder ihre Bildhaueraufträge in der Oberammergauer Werkstatt ausführen ließen, etwa Anton Pruska die Großplastiken für die Münchner Rupert-Kirche. In den 1960er Jahren verstärkte sich der Trend zum Säkularen wieder: Als Lampen zu nutzende Nachtwächter, Moriskentänzer und Tierreliefs bildeten nunmehr die Verkaufsschlager.

### Weitere Geschäftszweige

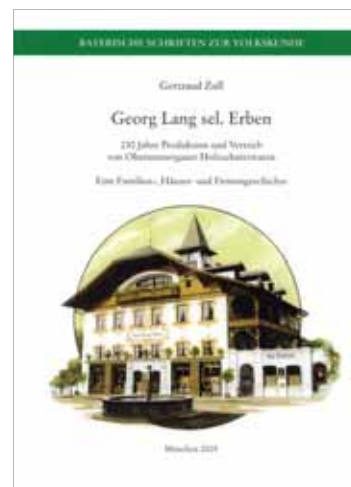
Andere Geschäftsbereiche gesellten sich zur Verlegertätigkeit von Georg Lang sel. Erben. Aus der Beschaffung von Arbeitsmaterialien für den Selbstbedarf und die Handwerkerkollegen erwuchs ein Kramladen, daraus ein Kaufhaus. Eine sich stetig vergrößernde Landwirtschaft gehörte zum Betrieb. Zeitweise kamen Gaststätten, Pensionen, eine Freibadanlage, eine Gärtnerei, die Postexpedition und Poststallung, ein Buch- und Bildverlag sowie ein Museum hinzu.

Ludwig Thomas Oberammergauer Verwandtschaft – das ist die Verlegerfamilie Lang. Der bayerische Volksschriftsteller wurde in deren Stammsitz geboren, einem Haus, das man nach den jeweiligen

Erfordernissen immer wieder aus- und umbaute, so wie viele andere Gebäude, die die Firmeninhaber im Laufe der Zeit neu errichten ließen, erwarben und wieder verkauften.

Aus all den Puzzleteilen versucht diese Studie, die wechselvollen Geschehnisse des Oberammergauer Holzschnitzwarenverlags und seiner Protagonisten – denjenigen, die ihn leiteten, denjenigen, die in ihm oder für ihn arbeiteten – zu einem Gesamtbild zusammenzufügen.

*Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkskunde bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte.*



Eine der Bildhauerwerkstätten von Georg Lang sel. Erben Ende der 1920er Jahre.

*Gertraud Zull: Georg Lang sel. Erben. 230 Jahre Produktion und Vertrieb von Oberammergauer Holzschnitzwaren. Eine Familien-, Häuser- und Firmengeschichte. Institut für Volkskunde, München. 362 S., 211 Abb. (Bayerische Schriften zur Volkskunde, Bd. 9), München, 2005. ISBN 3-7696-0459-8; 32,00 €*